

Karl von Liechtenstein und das «Prager Blutgericht» vom 21. Juni 1621 als tschechischer Erinnerungsort im Spiegel der Historiographie

Thomas Winkelbauer

Einleitung

Der in Mähren und Österreich und später auch in Schlesien und Böhmen ausserordentlich reich begüterte Aristokrat Karl von Liechtenstein (1569–1627), der erste in den Fürstenstand erhobene Angehörige seines Hauses, machte im letzten Jahrzehnt des 16. und im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts sowohl in der Markgrafschaft Mähren als auch am Hof Kaiser Rudolfs II. in Prag, seit 1608 am Hof von dessen Bruder Matthias in Wien und ab 1620 im Dienst Kaiser Ferdinands II. eine höchst bemerkenswerte politische Karriere. Volker Press hat ihn in seinem pointierten Überblick über die Geschichte des Hauses Liechtenstein als eine Schlüsselfigur der Familiengeschichte bezeichnet, «gefürchtet und gehaßt, benötigt und beneidet, eine einsame Figur historischen Zuschnitts, die in keine Schablone paßt»¹. Dem Urteil des amerikanischen Historikers Henry F. Schwarz aus dem Jahr 1943 möchte man auch nach sieben Jahrzehnten nicht widersprechen: «Of all the statesmen who served the House of Habsburg in the first quarter of the seventeenth century, the career of none is more interesting nor, in some of its

¹ Volker Press, Das Haus Liechtenstein in der europäischen Geschichte, in: ders./Dietmar Willoweit (Hrsg.), Liechtenstein – Fürstliches Haus und staatliche Ordnung. Geschichtliche Grundlagen und moderne Perspektiven, Vaduz, München, Wien 21988, S. 15–85, hier S. 49. – Zur Biographie Karls von Liechtenstein grundlegend: Jacob von Falke, Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein, Bd. 2, Wien 1877, S. 125–242, und Herbert Haupt, Fürst Karl I. von Liechtenstein, Obersthofmeister Kaiser Rudolfs II. und Vizekönig von Böhmen. Hofstaat und Sammeltätigkeit. Edition der Quellen aus dem liechtensteinischen Hausarchiv, 2 Bde., Wien, Köln, Graz 1983; vgl. auch Thomas Winkelbauer, Fürst und Fürstendiener. Gundaker von Liechtenstein, ein österreichischer Aristokrat des konfessionellen Zeitalters, Wien, München 1999, S. 55–62; zuletzt: Arthur Stögmann, Karl von Liechtenstein, Albrecht von Wallenstein und die Umwälzungen in Böhmen nach der Schlacht am Weissen Berg (1620–1627), in: Eliška Fučíková/Ladislav Čepička (Hrsg.), Albrecht von Waldstein. *Inter arma silent musae?*, Prag 2007, S. 295–303, und Marek Vařeka, Mocenské aktivity knížete Karla I. z Lichtenštejna a jeho bratrů v Horním Slezsku [Die Machtaktivitäten des Fürsten Karl I. von Liechtenstein und seiner Brüder in Oberschlesien], in: Jiří Brňovják/Wacław Gojniczek/Aleš Zářický (Hrsg.), Šlechťic v Horním Slezsku. Vztah regionu a center na příkladu osudů a kariér šlechty Horního Slezska (15.–20. století), Katowice, Ostrava 2011, S. 177–196.